



Agraharam AppaRao und seine Familie – den Lebensunterhalt verdienen die Eheleute mit Wäsche waschen.



Seit vielen Jahren berichten wir regelmäßig über unser sozial-diakonisches Projekt »Shanti« in Süd-Indien und die Hilfe für Kinder mit Behinderungen und ihre Familien. Diesmal möchten wir eine der Familien, die durch unseren Projektpartner »Emmanuel Ministries« unterstützt wird, selbst zu Wort kommen lassen.

»Wir hätten niemals gedacht,  
dass dies möglich wäre« –  
ein indischer Vater erzählt:

Mein Name ist Agraharam AppaRao. Unser Sohn A. Prasad wurde im Jahr 2000 unerwartet in einer Auto-Riksha geboren, als meine Frau und ich acht Jahre verheiratet waren. Die Entwicklung des Jungen war nicht normal. Natürlich gingen wir mit ihm zu zahlreichen Ärzten. Das war viel Aufwand und mit hohen Ausgaben verbunden. Aber alles blieb ohne Besserung.

Wir sind eine sehr einfache Familie und leben mit sehr geringem Verdienst. Wir waschen die Wäsche für die Leute aus unserem Dorf. Wir wussten nicht, wie wir unser Kind in dieser Situation zu erziehen hatten. A. Prasad war nicht bereit, zur Schule zu gehen und nicht in der Lage, für ein paar Minuten still zu sitzen. Es gab zudem wegen ihm einige Probleme mit den Nachbarn, weil unser Sohn nicht verstand, welches Verhalten akzeptiert werden konnte und welches nicht.

Eines Tages besuchten uns die Mitarbeiter von der Friedenshort-Förderschule in Tamaram in unserem Haus und ermutigten mich und meine Frau mit Blick auf

unseren Sohn. Für sie war unser Sohn trotz seiner geistigen Behinderung ein Kind wie jedes andere auch. Ihr Besuch in meiner Familie war eine große Hilfe, um uns aus einer regelrechten Depression heraus zu holen. Jetzt kommt jeden Tag der Friedenshort-Bus zu uns nach Hause und holt unseren Sohn zur Schule ab. Er geht jetzt gern zur Schule. A. Prasad und alle anderen Kinder dort erhalten sehr große Aufmerksamkeit und ihnen wird mit besonderer Sorgfalt begegnet. Wir spüren deutlich, wie er sich verändert hat. Er sitzt richtig auf dem Stuhl, wäscht sich selbst und kann sich alleine anziehen. Er spielt mit seiner jüngeren Schwester und manchmal kommt er mit uns zu dem kleinen See, an dem wir die Wäsche waschen, um uns zu helfen. Natürlich wissen wir um seine Grenzen, aber wir hoffen, dass er sein Leben selbstständig und anerkannt in der Gesellschaft führen kann. Wir hätten nie gedacht, dass es möglich wäre, dass unser Sohn sich so gut weiterentwickeln würde.

*Bischof Jeevan R. Komanapalli*



*In der Ausgabe 3/2015 baten wir um Spenden für eine Solar-Anlage in Indien. Diese ist dank Ihrer Unterstützung nun in Betrieb. Stellvertretend der Dank einer Schülerin:*

Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir sind hier sehr glücklich und hoffen das Gleiche von Ihnen. In der Schule komme ich gut voran. Ich bin schon seit meinem zweiten Schuljahr hier in Tamaram. Wir danken Ihnen sehr, dass Sie uns diese Solar-Anlage ermöglicht haben. Früher war es in der Schule sehr schwierig mit der Stromversorgung. Sehr oft hatten wir kein Licht. Jetzt hilft uns das Licht der Solaranlage sehr, während unserer Lernstunden und zur Vorbereitung für unsere Prüfungen in der 10. Klasse, aber auch beim Waschen unserer Kleidung und der Bettwäsche. Bitte beten Sie für mich für gute Ergebnisse in meinen Examensarbeiten. In unseren regelmäßigen Gebeten beten wir für Sie alle, bitte tun Sie das auch für uns.

Vielen Dank, in Liebe,  
J. Adhilakshmi  
10. Klasse K.K.H. Schule, Tamaram

